



Hohenfelde, Uhlenhorst & Umgebung

Rundschau

Ausgabe Dezember 2023 - Januar 2024



Gemeinsam Gutes für den Stadtteil tun!
Wie? Sprechen Sie uns gerne an.

Shop Hamburg - Alster-Ost
Papenhuder Straße 27 | 22087 Hamburg
T.: 040 - 41 34 63 30 0 | hamburg.alster-ost@von-poll.com
Matthias Preuß, Geschäftsstellenleiter

Erfahren Sie den aktuellen Marktwert
Ihrer Immobilie **online**.



www.von-poll.com

Editorial und Grußwort des Vorstands

Moin Anfang und Ende!

Wieder einmal neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Und ein neues Jahr beginnt. Mit oder ohne Vorsätze, mit Gelassenheit oder großer Neugierde, auf das, was kommt... Wie auch immer: Wir freuen uns, dass Sie und Du während dieser kurzen und



(manchmal auch dunklen) Tage zur Rundschau, dem Mitteilungsblatt des Bürgervereins gegriffen habt.

Doch bevor wir uns im Heftinneren dem Lesestoff widmen, müssen wir nicht nur das alte Jahr, sondern leider auch unseren Verleger verabschieden, bei dem bisher Layout, Anzeigenverwaltung und Produktion der Rundschau in guten Händen lag. Im Namen des gesamten Vorstands möchten wir uns bei Richard Ebert recht herzlich für den Einsatz für die Rundschau und damit auch für das Engagement für unseren Bürgerverein danken. Da er aktiv in seinem Heimat-Bürgerverein in Langenhorn und für die Langenhorner Rundschau gewirkt hat, kennt er auch unsere Sorgen und Nöte, aber auch die Freude, wenn eine Ausgabe unserer Rundschau für Hohenfelde, Uhlenhorst und Umgebung besonders gelungen war. Immer wieder überraschte er uns mit Ideen oder passenden Fotos, die er – angeregt durch unsere Artikel – beisteuern konnten. Auch der eine oder andere Tippfehler wäre ohne ihn durchgerutscht. Trotz großer gesundheitlicher Herausforderungen hat er

uns stets tatkräftig unterstützt und letztlich auch aus diesem Grund die (schmerzhaft) Entscheidung getroffen, die Produktion unserer Rundschau sauber zu übergeben, solange dies eben noch geht. Herr Ebert, Sie sind ein feiner Kerl und wir wünschen Ihnen alles Gute für Ihre Zukunft!

Unsere Mitglieder möchten wir an dieser Stelle noch einmal auf unsere Weihnachtsfeier am 07.12.2023 um 15.30 h hinweisen (Einlass 15.00 h). Wenn noch nicht geschehen, bitte schnell telefonisch oder per e-mail anmelden. Und: Es kann wieder geschwommen werden! Herzlichen Glückwunsch an Bäderland und alle Schwimmerinnen und Schwimmer in unserer Nachbarschaft zum gelungenen Umbau unser „Schwimmoper“. Wir werden demnächst darüber berichten.

Ihnen und Euch eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start in ein glückliches Jahr 2024!

Christian Fricke & Dr. Björn Hackert
Vorstand Bürgerverein

Impressum

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V., Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst, Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg
Vorstand: Christian Fricke (1. Vorsitzender), Dr. Björn Hackert (2. Vorsitzender), Martin Baldowski (Schatzmeister), Anke Grahn (Schriftführerin), Matthias Preuß (Beisitzer)
Bürgersprechstunde: jeweils 2. Dienstag im Monat, 17.00 – 18.00 h im Vereinsbüro
Redaktion Rundschau: Dr. Björn Hackert (V.i.S.d.P.), Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg

Leserbriefe: rundschau@hubv.de

Vereinskonto: IBAN: DE 15 2005 0550 1203 1271 37 BIC: HASPDEHH

Artikel bitte im Word- oder ODF-Format als Mail an rundschau@hubv.de, idealer Weise max. 4000 Zeichen; höchstens 2 Fotos pro Artikel als extra Anhang.

Redaktionsschluss: 10. des Vormonats. Abdruck und Vervielfältigung - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Artikeln und Leserbriefen vor. Ein Recht auf Abdruck besteht nicht.

Für die Richtigkeit von Termin- und Veranstaltungshinweisen wird keine Gewähr übernommen. Für Fotos und Manuskripte, die unverlangt eingesendet werden, wird keine Gewähr übernommen.

Alle Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - liegen beim Hohenfelder Bürgerverein r.V.

Alle Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - liegen beim Hohenfelder Bürgerverein r.V. Umschlagfotos © Dr. Björn Hackert 2023

Verlag, Anzeigen und Gesamtherstellung: SyncroGym GmbH, Scharnskamp 23f, 22415 Hamburg, Tel. 040-5316380, Mail hubv@syncrogym.de

Erscheinungsweise: 6 Mal im Jahr, und zwar am 1.2./ 1.4./ 1.6./ 1.8./ 1.10./ 1.12.

Anzeigenschluss: 15. des Vormonats. Auflage: 2.500 Exemplare

Es gilt die Anzeigenpreisliste 1 vom 1. März 2020



Der Weihnachtsvollstrecker

Manchen kann es Weihnachten mit den Geschenken nicht schnell genug gehen. Doch der Weihnachtsmann hat sein Tempo. Er bestimmt am Tannenbaum das Prozedere. Im Erbrecht spielt der Testamentsvollstrecker die Rolle des Weihnachtsmanns. Ein wenig ist ja auch das Erben weihnachtlich. Denn wie Sterntaler fällt dem Erben sein Erbe vom Himmel, unverdient und hochwillkommen.

Ist im Testament ein Testamentsvollstrecker bestimmt, führt er anstelle der Erben die letztwilligen Verfügungen des Testamentes aus. Er nimmt den Nachlass an sich und verwaltet ihn. Die Erben müssen warten, bis er den Nachlass verteilt. Von ihm bekommen sie, was ihnen durch Testament zugedacht ist. Wie bei der weihnachtlichen Bescherung ist es auch bei der erbrechtlichen Bescherung möglich, dass es den Erben mit der Verwaltung und Verteilung durch den Testamentsvollstrecker nicht schnell genug geht. Im Testament kann Jedefrau und Jedermann als Testamentsvollstrecker eingesetzt werden, Qualifikation ist nicht erforderlich. Manchmal ist der Testamentsvollstrecker ungeeignet. Schleppt sich die erbrechtliche Bescherung ungebührlich lange dahin, kann sich der Erbe beim Nachlassgericht über den Testamentsvollstrecker beschweren. Frohe Weihnachten!



Dietmar Heister

Rechtsanwalt

Kanzlei für Erbrecht

www.Anwaltheister.de

Schottweg 1 22087 Hamburg

Tel. (0 40) 2 29 55 55

Inhaltsverzeichnis

Editorial & Grußwort	2
Impressum	2
Unsere Stadtteile in der Nachkriegszeit	4 - 6
Glückwünsche zum Geburtstag	6
Gut gepolstert! Design und Polsterei am Hofweg	7
Spaziergang durch Hohenfelde und Uhlenhorst um 1900	8-9
Dit und dat	10-11
Der Sündenfuhl	12
Nachlese 2023	13
Termine, Termine	14-15



CROWNE PLAZA
EIN IHG HOTEL
HAMBURG - CITY ALSTER



Liebe Hohenfelder und Uhlenhorster,
wir freuen uns, dass wir ab sofort Mitglied
im Hohenfelder Bürgerverein sind!

IM HOTEL WIE ZUHAUSE FÜHLEN

Damit Sie uns kennenlernen, erhalten alle HUBV -
Mitglieder bei Vorlage dieser Anzeige in Verbindung mit
dem Mitgliedsausweis in unserer Hotelbar
1 Stück Kuchen und 1 Heißgetränk frei.

Crowne Plaza Hamburg - City Alster
Graumannsweg 10, 22087 Hamburg

Unsere Stadtteile in der Nachkriegszeit – aus Trümmern erwächst neues Leben

von Manuel King

In der letzten Ausgabe haben wir uns die Entwicklung unserer Stadtteile zwischen 1915 und 1945 erschlossen. Der Beitrag endete in der düsteren Atmosphäre der Trümmerwüsten, in die der zweite Weltkrieg Hohenfelde und die Uhlenhorst verwandelte. Doch wie muss man sich das Leben zwischen Trümmern und Aufräumarbeiten vorstellen? Wie lange dauerte es bis daraus neuer Lebensgeist entsprang? Welche städtebaulichen Entscheidungen aus dieser Zeit prägen unseren Alltag bis heute?

Durch die Bombenschäden u. a. der Operation Gomorrha wurden ca. 70% des Baubestands in unseren Stadtteilen vollständig oder teilweise zerstört. So war es nicht verwunderlich, dass die Bevölkerungszahlen binnen weniger Monate rapide zurückgingen. Wie ungeordnet das Leben kurz nach dem Krieg in Teilen war, geht aus einem Jubiläumsband der Volksschule auf der Uhlenhorst (Ecke Winterhuder Weg/Schillerstraße) hervor. Nachdem englische Truppen das Gebäude inspizierten, sich aber aufgrund der gravierenden Bombenschäden gegen eine Eigennutzung entschieden, belagerte kurze Zeit später ein versprengter Trupp von Wehrmachtssoldaten die Räume. Ihnen folgten Angehörige des Reichsarbeitsdienstes sowie ehemalige Wehrmachtshelferinnen und -Helfer. Dass es unter diesen Bedingungen möglich war bereits im August 1945 (drei Monate nach Kriegsende) wieder einen kleinen Schulbetrieb zu ermöglichen, zeugt von einem organisatorischen Kraftakt der Verantwortlichen. Der Unterricht fand aufgrund der begrenzten Raumsituation zunächst im Schichtsystem statt, wobei die Räume ab 1946 wenigstens wieder beheizt werden konnten. Zudem standen die ersten Klassenreisen nach dem Krieg an. Die Renovierung und der vollständige Wiederaufbau des Schulgebäudes wurden 1948 aufgenommen.¹ Ähnlich früh erwachte auch das sportliche Leben wieder aus den Trümmern. So fand bereits im Herbst 1945 wieder ein regelmäßiges Training der Hamburger Turnerschaft Barmbeck-Uhlenhorst statt. Neun Jahre später stiegen unsere Fußballer vom HSV Barmbek-Uhlenhorst in die damals drittklassige Verbandsliga auf. Doch das war noch nicht der Höhepunkt. So erlangte die Elf 1963 mit einem Sieg gegen Braunschweig den Aufstieg in die zweite Spielklasse.² Parallel dazu wurden die Damen des Uhlenhorster Hockey Clubs (UHC) deutsche Feldhockeymeisterinnen. Ein Jahr später folgte die Hockey-Herrenmannschaft des UHC diesem Triumph.³

In den 1950er Jahren begann der breit angelegte Wiederaufbau der Wohn- und Geschäftsgebäude sowie der Verkehrsinfrastruktur in unseren Stadtteilen. Die Architektur ist fortan skulptural und durch verspielte Leichtigkeit geprägt. Charakteristisch sind durch großflächige Fensterfronten und Balkonbrüstungen aufgelockerte Rot- und Gelbklinkerfassaden, die sich durch eine organische Formensprache sowie den Einsatz verschiedenster Materialien wie Fliesen, Mosaiken und Glasbausteinen von Klinkerbauten aus den 1920er und 30er Jahren abheben. Ein markantes und Ihnen sicher bekanntes Beispiel aus



Haus Schwanenbucht in der Barcastraße. Im Vordergrund die Schienen der damaligen Straßenbahn.⁴

Wie schnell die Trümmerbeseitigung und der Wiederaufbau voranschritten zeigt sich auch aus einer alten Ausgabe der Hohenfelder Rundschau von 1951. Dort wird festgestellt, dass Hohenfelde bis auf kleine Überbleibsel nun vollständig von Trümmern befreit wurde und sich vollends im Wiederaufbau befindet.⁵ Für die Uhlenhorst galt der Wiederaufbau 1961 als weitgehend abgeschlossen. Die amtliche Statistik weist für dieses Jahr insgesamt 785 Wohngebäude auf. Davon waren über 40% Wiederauf- oder Neubauten. Unser altherwürdiges Uhlenhorster Fährhaus, das wir in den letzten Ausgaben kennenlernten, zählte jedoch nicht dazu. Durch Bomben weitgehend zerstört wurde der Betrieb der anliegenden Gastronomie und des Weinverkaufs zunächst weitergeführt⁶

¹ 50 Jahre Hamburger Volksschule auf der Uhlenhorst. 1903 – 1953 – Winterhuder Weg/Schillerstraße.

² URL: https://de.wikipedia.org/wiki/HSV_Barmbek-Uhlenhorst

³ URL: <https://www.uhc.de/club/historie/>

⁴ URL: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/14/140924Scan_Barcastra%C3%9Ffe_14_-18.jpeg

⁵ URL: https://www.hubv.de/RS/HRS_1951-10.pdf

⁶ URL: <https://www.abendblatt.de/hamburg/hamburg-nord/article206326737/Uhlenhorster-Faehrhaus-die-vergessene-Alster-Perle.html>

Die Eigentümer waren nach 1945 bestrebt das Gebäude wieder aufzubauen. Nach mehreren Verhandlungsrunden, u. a. mit Banken und der Stadtverwaltung, wurde jedoch der Abriss besiegelt und 1952 umgesetzt. Wer sich nachts in den kleinen Alsterpark an der Fährhausstraße stellt, die Augen schließt und bewusst hinhört der kann vielleicht den Hauch der galanten und teils ausschweifenden Bälle und Konzerte erahnen, der das Fährhaus Jahrzehnte lang durchzog. Denn bei dem Park handelt es sich um nichts anderes als das Gelände des altherwürdigen Gebäudes⁷ Alternativ steigen Sie am Anleger Uhlenhorster Fährhaus auf ein Alsterschiff und stellen sich vor, wie Sie an den Fensterfronten des Fährhauses vorbeiziehen, während auf dem Dach bunte Fahnen wehen. Das Schicksal des Fährhauses konnte das kulturelle Leben auf der Uhlenhorst und Hohenfelde indes nicht lange erschüttern. So richtete sich 1964 das von Friedrich Schütter und Wolfgang Borchert gegründete junge Theater (heute als Ernst Deutsch Theater bekanntes, größtes deutsches Privattheater) in der bis heute bestehenden Spielstätte im ehemaligen Ufa-Haus an der Mundsburg ein. Das nach dem Krieg zunächst auf eine Etage reduzierte Gebäude wurde 1953 wieder aufgebaut. So lockten an der Mundsburg neben der Tanzschule

nung befindliche Einkaufszentrum im südlichen Bereich um ein Ensemble aus drei Büro-, Wohn- und Geschäftsgebäude zu erweitern. Die ersten beiden Hochhäuser



Straßenbahn an der Mundsburg. Im Hintergrund das Mundsburg Center.¹¹

Der Bau der für sportliche Wettkämpfe konzipierten Alsterschwimmhalle begann 1968 und dauerte fünf Jahre. Die einmalige Dachschaalenkonstruktion hat eine Spannweite von 96 Metern und wird wegen ihres eleganten Anblicks als Schmetterling bezeichnet. Bei der aktuellen Sanierung blieb dieser Gebäudeteil vollständig erhalten. Übrigens waren ungeplante Kostensteigerungen bei öffentlichen Bauten auch damals schon Tradition. So verschlang der Bau der Alsterschwimmhalle letztlich 33 statt der veranschlagten 24 Millionen D-Mark. Ebenfalls kurios erscheint die Tatsache, dass das Schwimmbecken bei Eröffnung einige Zentimeter zu kurz war. So konnten Sportwettbewerbe hier erst nach einem nachträglichen Umbau stattfinden.¹²



Ernst Deutsch Theater im ehemaligen Ufa-Haus.⁹

Ebenfalls in die 1950er und -60er Jahre fällt die Planung der Mundsburg Türme, der Blauen Moschee sowie der Alsterschwimmhalle, die bis heute die Silhouette unserer Stadtteile prägen. Doch wie entstanden sie? Gegenüber dem Ufa-Haus am Winterhuder Weg stand bis zum Krieg ein großes Karstadt-Warenhaus. Im Zuge des Wiederaufbaus waren die Eigentümer bestrebt, das bereits in Pla-



Alsterschwimmhalle¹³

⁷ URL: https://media.offenes-archiv.de/Rathausausstellung_2018_Alster_11.pdf

⁸ URL: https://www.hubv.de/RS/HRS_1964-02-R.pdf; vgl. Geschichtswerkstatt St. Gertrud. Hohenfelde und Uhlenhorst. Archivbilder. 2014, S. 99 ff.

⁹ URL: <https://www.hamburg.de/sprechtheater/13752268/ernst-deutsch-theater/>

¹⁰ URL: https://www.mundsburgtower.de/06_historie/06_3_historie.php

¹¹ https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mundsburg_strab.jpg

¹² URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Alsterschwimmhalle>

Fortsetzung:

Unsere Stadtteile in der Nachkriegszeit – aus Trümmern erwächst neues Leben

Die heutige Blaue Moschee (Imam-Ali-Moschee) wurde 1961 erbaut. Die Planungen wurden auf Initiative iranischer Kaufleute vorangetrieben, die dazu bereits 1953 einen Moscheeverein gründeten. Der Grundstein des Hauses wurde 1960 gelegt. Es handelt sich hier übrigens um den viertältesten Moscheebau Deutschlands. Der Gebetsaal fasst bis zu 1.500 Personen. Das Islamische Zentrum steht als Betreiber seit 2017 unter Beobachtung durch den Verfassungsschutz.¹⁴

Werfen wir abschließend einen Blick auf die Entwicklungen in der Verkehrsinfrastruktur. Während die U-Bahn Strecken auf dem Gebiet unserer Stadtteile zu Kriegsende außer Betrieb waren, fuhren die Straßenbahnlinien Nr. 18 und 22 weiter und verbanden Hohenfelde und die Uhlenhorst mit dem Hauptbahnhof, Eppendorf und Wandsbek. Aufgrund des Energiemangels jedoch nicht an Sonn- und Feiertagen zwischen 10 und 16 Uhr. Diese Einschränkung hatte bis 1950 Bestand, als auch der Nacht-

betrieb wiederaufgenommen wurde. Trotz der hohen Beliebtheit der Straßenbahnen beschloss der Senat 1960 das langfristige Aus für das Verkehrsmittel. Die Zukunft lag für die Verantwortlichen im Omnibusverkehr sowie dem Ausbau der U- und S-Bahnen.¹⁵ Letztlich geht die seit Jahren zunehmende Zahl an Straßenbaustellen, die uns täglich begegnen oder plagen, auch darauf zurück, dass die gesamte städtische Infrastruktur unserer Stadtteile nahezu zeitgleich errichtet wurde und ergo ebenso zeitgleich der Sanierung bedarf.

Mit diesen Zeilen findet unsere historische Zeitreise durch Hohenfelde und die Uhlenhorst langsam ein Ende. Wir begannen diese Reise Anfang des Jahres 2023 in mittelalterlicher Zeit und sind nunmehr in der Neuzeit angekommen.

Den Abschluss findet diese Reihe in der nächsten Ausgabe (Februar/ März 2024) mit einem kurzen Rückblick und Resümee.

¹⁴ URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Islamisches_Zentrum_Hamburg

¹⁵ URL: <http://www.hamburgsstundenull.de/Archive/30>

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

02.12.	Dr. Heike Uterharck	04.01.	Katja Flemming
03.12.	Hannelore Strelow	05.01.	Gisa Petri
07.12.	Ilse Lütt	07.01.	Eberhard Motz
09.12.	Renate Wente	09.01.	Sabine Havel
10.12.	Hilke Tiedt	11.01.	Elisabeth Prodöhl
11.12.	Bärbel Glashagen	14.01.	Gerhard Hoffmann
11.12.	Dr. Björn Hackert	16.01.	Dr. Helga Uterharck
11.12.	Falko Droßmann	18.01.	Petra Holdorf
13.12.	Claus-G. Budelmann	22.01.	Hans-Jürgen Sagner
16.12.	Margot Harder	25.01.	Elke John
16.12.	Traute Klotz	27.01.	Ingeborg Kohls
16.12.	Marlies Assel	29.01.	Gabriele Riemeyer
16.12.	Karsten Schulz	31.01.	Lars Ohlsen
19.12.	Hildegard Schipper		
19.12.	Heike Seiler - Völker	02.02.	Klaus Völker
23.12.	Bernd Schilling	02.02.	Inge Gritto
26.12.	Elke Meyer	02.02.	Dr. Thomas Einfeldt
26.12.	Sabine Paschkowitz	03.02.	Günter Heidtmann
26.12.	Christiane Schweyda	05.02.	Manfred Blume
28.12.	Michael Kraft	06.02.	Marlies Klemmstein
31.12.	Antje Kraft		
31.12.	Sven Germann		

Gut gepolstert! Design und Polsterei am Hofweg

Text und Foto: Björn Hackert

„Besteht denn Uhlenhorst nur aus der Papenhuder Straße?“ sprach mich Renée Melms bei unserem HUBV-Wein im Sommer mit Bezug auf Artikel in der Rundschau zu Geschäften in der Papenhuder Straße an. Natürlich nicht! Das Leben endet nicht am Uhlenhorster Weg, im Hofweg geht es munter weiter. Ein sehr gutes Beispiel dafür ist Frau Melms selbst mit RCM Interior Design am Hofweg 6. Ein Blick in das Schaufenster und durch das Fenster in das Untergeschoss und man sieht schon, dass hier das volle Leben wohnt: Stoffe, Farben, viel, übereinander, untereinander. Viele Projekte gleichzeitig. Beherrscht hier das Genie das Chaos?

Gerade ist Frau Melms von einer Reise nach Karlsruhe zurückgekommen, wo sie ein Treppenhaus für eine Bemalung vorbereitet hat. Sie ist nicht nur auf der Uhlenhorst tätig, sondern auch mal auf Mallorca oder in Frankreich. Dabei geht es um Wand- oder Möbelpolsterung oder auch um das Anbringen von am Hofweg gefertigten Vorhangdekorationen. „Meine Kunden sind treu. Ziehen sie um, holen sie mich nach“ erzählt sie stolz. Immerhin seit bald 25 Jahren führt Renée Melms nun RCM Interior Design am Hofweg. „In guten wie in schlechten Zeiten“ wie sie auch mit Hinblick auf die Pandemie und die langjährige Baustelle am Hofweg 6 ergänzt. Seit vielen Jahren ist sie bereits auch Mitglied im Bürgerverein.

Hier bei RCM Interior Design wird noch handwerklich gearbeitet, außergewöhnlichste Gegenstände wieder hergerichtet, geleimt, bemalt. Irgendwie – so sagt sie – bekäme sie alles wieder hin, oder ihr Polsterer, die Näherin oder ihr „Metaller“. Es ist kein Laden, es ist eine Ladenwerkstatt! Und wer bei „gut gepolstert“ nicht nur an den Winterspeck denkt, ist hier gut aufgehoben: Schwerpunkt ist nämlich die Polsterei, in der noch Federn geschnürt werden, eine vernünftige Façon gearbeitet wird, bei Bedarf eine schöne Kapitonierung (z.B. Knöpfe im Rücken) geheftet wird und Schaumstoff nur eine sehr untergeordnete Rolle spielt. Beim Zuhören verstehe ich nicht alles, spüre aber wohl die Leidenschaft und Energie mit der Renée Melms als Diplom-Designerin ihren Tätigkeiten nachgeht.

Und, Frau Melms, lässt sich gerade beim Innendesign über Geschmack streiten? „Vortrefflich und mit Leidenschaft. Damit das Blut in Wallung

gerät...“ Nachdem ich sie ein wenig kennenlernen konnte, überrascht mich diese Antwort nicht. Wenn man beruflich ständig am Umgestalten ist, dekoriert man dann auch sein Zuhause ständig um? „Mein eigenes Zuhause ist klassisch ländlich ausgestattet, mit einer „Vollholzküche“ noch aus den 80-iger Jahren, die vom Landhaus mit in die Stadt gezogen ist“ antwortet sie. Ach so? „Aber sie hat mehrfach die Farbe gewechselt hat und ist zur Zeit salbeigrün gefasst. Und sie gefällt mir immer noch, solide und ehrlich“ ergänzt sie. Das sei es dann aber auch schon. Sie dekoriere selten um, weil sie sich so, wie es ist, wohl fühle und somit in ihrem Zuhause einen Ruhepol habe.

Und das ist auch ihre Devise für die Einrichtungsberatung: heraushören, was sich Kundin oder Kunde wünscht, wie und womit er oder sie sich wohl fühlt, und ihn oder sie darin bestärken, danach zu handeln bzw. etwas anfertigen zu lassen. In diesem Sinne wünschen wir RCM Interior Design und Renée Melms noch viele glückliche Kundinnen und Kunden und freuen uns, dass sie mit Handwerk und Geschmack in unserer Nachbarschaft präsent ist.



Spaziergang durch Hohenfelde und Uhlenhorst um 1900

von Manuel King

Kurze Wintertage: Ein idealer Ausgangspunkt für einen mentalen Spaziergang bei einer Tasse Kaffee oder Tee. Lehnen Sie sich zurück und schlüpfen Sie in die Rolle von Margarete Pedersen, einer 23 jährigen Uhlenhorsterin aus dem Theresienstieg. Es ist der 16. September 1900, Sonnabendnachmittag um 16 Uhr. Margarete verlässt erschöpft, aber zufrieden das lichtdurchflutete Foyer des Tanzsaals „Lübscher Baum“. Hier hat sie bis eben beim Tanztee geklönt und ausgelassen getanzt.



Abbildung 1: Außenansicht des Lübschen Baums. Quelle: Wikipedia

Das Licht der Frühherbstsonne bricht sich an der reich verzierten Holzvertäfelung im Foyer. Beim Öffnen der Türe schlägt ihr ein Schwall kühlen Herbstwinds ins Gesicht. Margarete tritt auf das gepflasterte Trottoir. Links neben dem Eingang diskutieren drei adrett gekleidete Herren erregt über die unzuverlässigen Abfahrtszeiten der neuen Straßenbahnlinien. An der Haltestelle wartet ein betagtes Ehepaar auf die Ankunft der elektrischen Straßenbahn. Margarete könnte zu Fuß durch das neue Quartier an der Blumenau nach Hause gehen. Sie entschließt sich hingegen für einen Abstecher über den Schwanenwik und einen Zwischenstopp in der Paphuder Straße, um Besorgungen zu erledigen. Da ihre Füße noch etwas schmerzen, beginnt sie den Weg mit einer kurzen Fahrt auf der Linie 1 zur Alsterpforte. An der Straßenbahnhaltestelle ziehen vereinzelt pferdebespannte Fuhrwerke und Droschken vorbei. Eine Windböe durchwühlt gerade ihre Haare, als die Bahn quietschend vor ihr zum Stehen kommt. Sie steigt leise stöhnend die drei Stufen in den Innenraum hinauf und ehe sie sich umsehen kann, fährt die Straßenbahn an. Durch den jähen Ruck verliert sie kurz den Halt, fängt sich aber gleich wieder an einer Metalllehne der ersten Sitzreihe. Sie schaut sich um und findet einen Sitzplatz direkt am Fenster. Die Bahn fährt leicht wackelnd die Lübecker Straße entlang. Weitere Fuhrwerke und Bäume

ziehen vorbei, vereinzelt sind Menschen zu Fuß unterwegs. Links und rechts der Straße stehen neue Wohn- und Geschäftsgebäude in Reih und Glied. Die meisten zwischen vier und sechs Etagen hoch. Wie muss es hier nur vor 50 Jahren ausgesehen als das Gelände noch weitgehend aus Gemüsegärten und Kartoffeläckern bestand, überlegt Margarete. Bevor sie ihre Augen kurz schließen kann, kommt die Straßenbahn unter schrillum Quietschen an der Ecke zur Alsterpforte zum Stehen. Margarete steigt aus dem Wagen auf das Trottoir und läuft langsam Richtung Außenalster. Mit jedem Schritt sind die Büsche und Bäume klarer zu erkennen, die die Badenden der Freibadeanstalt am Schwanenwik vor neugierigen Blicken schützen. Auf einer vorgelagerten Kreuzung am alten Löschteich sieht sie einige Pferdespannwerke und Fuhrunternehmer. Langsam wird das Klingeln und Hämmern von Werkzeugen lauter. Arbeiter sägen Bretter zu und füllen Schubkarren mit Erde. Margarete lächelt bei dem Gedanken an das neue Frauenbadebecken, das hier entsteht. Auf Höhe des alten Löschteichs (Hohenfelder Bucht) biegt Margarete nach links Richtung Buchtstraße ab. Unzählige Schwäne säumen die grünen, abschüssigen Uferböschungen. Zur Straßenseite hin haben einige Schuten festgemacht. Ihre Bootskörper bewegen sich durch die seichten Alsterwellen rhythmisch auf und ab. Beim Blick in den Graumannsweg fallen Margarete die Stadtvillen auf, die hier in den letzten zwanzig Jahren entstanden. Die meisten der weißen Fassaden glänzen hell in der Abendsonne, zumindest wenn nicht ein Baum im Vorgarten die Sonnenstrahlen aufhält. Von überall her ist das dumpfe Hämmern von Werkzeugen zu hören – die Vororte verwachsen zur Großstadt.



Abbildung 2: Blick vom Schwanenwik Richtung Uhlenhorst. Quelle: Wikipedia.

Sie setzt ihren Weg fort durch den kleinen Park mit den hohen Linden, der zwischen Buchtstraße und Löschteich liegt und durch den der Wind heute stetig rauscht. Ihr kommen zwei Männer entgegen, die jeweils

einen geflochtenen Holzkorb tragen. Was sich darin befindet, kann Margarete nur vermuten. Vielleicht frisch gewaschene Wäsche aus der Heißmangel oder eher Nahrungsmittel? Sie schaut ihnen kurz hinterher und biegt dann in den Schwanenwik Richtung Mundsburger Damm ein. Die breite, kopfsteingepflasterte Straße ist beidseitig von hohen Wohn- und Geschäftshäusern umgeben. Hinzu kommen die Laternenmasten der Straßenbeleuchtung und die Oberleitungen der Straßenbahn. Margarete kommen in regelmäßigen Abständen Familien und kleine Gruppen entgegen. Einige Menschen sind bereits in Abendgarderobe gekleidet. Ab und an fährt eine Kutsche vorbei. Als sie auf die Mundsburger Brücke zuläuft, hört sie das Horn eines Alsterdampfers, der bei seiner Abfahrt vom nahen Anleger dunklen Rauch ausspeit. Margarete bleibt am schnörkelig verzierten Geländer der Mundsburger Brücke stehen und blickt Richtung Außenalster. Rechts und links des Kanals säumen eng gesetzte Reihen junger Linden die Uferseiten der Hartwicus- und Armgartstraße. Die ausladenden Treppenabgänge zum Kanal sind menschenleer. Nur ein Kutscher wartet gelangweilt auf seinem Gespann an der Ecke Papenhuder Straße, Hartwicusstraße. Margarete geht langsam weiter in die Papenhuder Straße. Hier kommt sie sich immer etwas klein und eingeengt vor, inmitten der hohen Wohnhäuser, die den gesamten Straßenzug bis zum Hofweg säumen und deren Fassaden so aufwendig verziert sind. Die engen Baumreihen links und rechts des Pflasterstraßenbetts verstärken ihr Engegefühl noch. Oft hat sie ihrem Onkel, einem altgedienten Senator bereits mitgeteilt, die Stadt möge die Fußwege in der Papenhuder Straße großzügiger planen. Auf Höhe der Hausnummer 37 betritt Margarete das Seifenwarengeschäft über die beiden Stufen, die in das Souterrain führen. Beim Öffnen der Tür windet sich bereits ein süßlich-künstlicher Duft um die Nase. Sie begrüßt den Ladeninhaber, der sie in ein kurzes Gespräch verwickeln möchte. Da sie nicht an Plaudereien interessiert ist, erkundigt sie sich aber zielgerichtet nach einer Seife zur Bodenreinigung, die sie für ihre Hausdame kauft. So schnell wie sie gekommen ist, verlässt Margarete das Geschäft und geht jetzt zügiger weiter Richtung Hofweg. Mehrmals wird sie dabei von entgegenkommenden Passanten begrüßt. Als sie am Uhlenhorster Weg den Hofweg betritt, fährt eine Straßenbahn laut ratternd an ihr vorbei. Ein entgegenkommendes Pferd schnaubt aufgebracht. Als der Lärm abebbt, ertönt plötzlich Gelächter aus dem Tanzsaal des Kaffeehauses Walhalla. Ein Lächeln durchzieht ihr Gesicht, als ihr plötzlich Erinnerungen an die letzte Silvesterfeier in den Sinn kommen. Margarete setzt ihren Fußweg fort, vorbei am örtlichen Kolonialwarenladen, vor dessen Tür sich eine kleine Schlange gebildet hatte. An der Kreuzung Hofweg,

Averhoffstraße fallen ihr wieder die dicht stehenden Baumreihen auf, die den Straßenzug mit seinen neuen Stadtvillen allesamt in einen dunklen Schatten tauchen. Auch hier hämmert und dröhnt es, diesmal von den Rasenflächen des Eisbahnvereins. Dieser hatte kürzlich mit dem Bau weiterer Tennisplätze begonnen und die alte Radrennbahn abgerissen. Margarete ist froh, bald zu Hause zu sein. Sie biegt links in den Theresienstieg ab. Nach ein paar Schritten bleibt sie stehen, schließt die Augen und holt tief Luft. Der Straßenlärm von eben ist verschwunden. Jetzt hört sie nur noch den Wind in den hohen Bäumen, die zwischen den großzügigen Villen in der Straße stehen und das Gezwitscher der Vögel, die in ihren Kronen sitzen. „Was für ein wunderbarer Ort“ denkt sie und steigt die Stufen zu ihrem Hauseingang empor.

zukunftspflege-hamburg.de

WIR MACHEN UNSERE HÄUSER FIT

Im Herzen Hamburgs setzen wir mit dem Umbau am Standort UHLENHORST ein Zeichen für die Zukunft. Wir schaffen attraktive Pflegeplätze mit moderner Ausstattung und individuelle Angebote.



Lust auf
Veränderung in 2033?
Wir suchen genau Sie!!!
Bewerben Sie sich jetzt
auf pflegekarriere-
hamburg

INITIATIVE ZUKUNFTSPFLEGE

pflegenundwohnen.de

PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG
|| Gewerkschaft/Arten, seit 1919

PFLEGEN & WOHNEN UHLENHORST | Heinrich-Hertz-Str. 90 | 22085 Hamburg
Telefon (040) 2022-4305 | uhlenhorst@pflegenundwohnen.de

FEINKOST & COLONIALWAREN

Lieferservice **Andreas Thiele** Express ^{UPS} Paketshop
Papenhuder Straße 9 · 22087 Hamburg

Telefon 040/2 20 97 05	Mo.-Fr. 06.30-13.00
Fix Faxen 040/2 27 99 16	Sa. 14.30-18.30
	Öffnungszeiten Sa. 06.30-13.00

Dit un dat

zusammengetragen von Björn Hackert

Dies ist eine Rubrik in der Rundschau, die Platz für kleine Meldungen, Empfehlungen, Gedanken, ganz subjektive Kritik und Ideen rund um unsere Stadtteile bietet. Gern nehmen wir auch Ihre und Eure Hinweise an.

Marktschwärmerei!

Nancy Hansen berichtete uns vom Konzept „Marktschwärmer“. Hierbei handelt es sich um eine deutschlandweite Plattform, über die leckere regionale Produkte verkauft werden. Zur Zeit gibt es bei uns in den Stadtteilen leider (noch) keine Marktschwärmerei. Frau Hansen leitet aber in Tonndorf eine Marktschwärmerei: Man bestellt wöchentlich über das Internet, die Abholung und ein Treffen mit den Erzeuger*innen findet dann einmal wöchentlich bei ihr in Tonndorf vor Ort statt. Die Produkte kommen also aus der Region und man kann direkt die Erzeuger kennenlernen. So erfährt man auch mehr über die Produkte, die Herstellung bzw. Anbau. U.a. hat sie „Einfach Senf“ von Dirk Spitschan im Programm, der bei uns in der Nachbarschaft am Mundsburger Damm Senf und Soßen produziert (www.einfachsenf.de). Seine Kreation „Uhlenhorster Tafelsenf“ durften wir ja schon beim diesjährigen Mitsommer genießen. (Nicht vergessen: Mitglieder des Bürgervereins erhalten bei Vorlage ihrer Mitgliedskarte im Laden am Mundsburger Damm 35 einen Rabatt von 5%.)

Damals, gestern, heute.

Wir suchen noch alte Fotografien, Postkarten etc. aus unseren Stadtteilen auf Instagram [hubv.hamburg](https://www.instagram.com/hubv.hamburg). Wer kann uns davon einen Scan oder eine Kopie überlassen? (Oder wir kopieren). Info gern an rundschau@hubv.de Bretter, die die Welt bedeuten Das Ernst Deutsch Theater in unserer Nachbarschaft hat im Dezember und Januar wieder ein paar schöne Bonbons im Programm: Im Dezember beispielsweise „Cyrano de Bergerac“ und „Der gestiefelte Kater“. Im Januar u.a. am 23.01. der Stand up Slam. Sehenswert!

Wendt ArtClub.

Was passiert da eigentlich alles im „P36 – Impulse zum Glück“ in der namensgebenden Papenhuder Straße 36? Sehr viel! Häufig finden dort am Donnerstag Abend unter dem Slogan „Feierabend Salon“ Lesungen, Spieleabende oder gemeinsame kreative Aktivitäten statt. So am 14.12. ab 18.30 h beispielsweise selber malen und gestalten mit Melanie Wendt. Gestellt werden alle Materialien und am Ende des Abends kann jede/r sein oder ihr Kunstwerk mitnehmen (Anmeldung erforderlich [Tel. 0160-7596401], Teilnahme 45€)

Frau Dehmel!

Zur Nachlese zum Dehmel-Haus (diese und letzte Ausgabe der Rundschau).



Foto © Pauli-Pirat

Die von Ida Dehmel gegründete GEDOK ist bis heute in vielen Städten Deutschlands mit ca. 4.000 Künstlerinnen vertreten. Allein in Hamburg sind 200 Künstlerinnen (durch eine strenge Jury gegangen) - aktiv. In der „Koppel 66“ -Lange Reihe befindet sich die „Produzentinnen Galerie der GEDOK“. Dort werden monatlich wechselnde Ausstellungen, Lesungen und Konzerte, so wie Aktivitäten für die Kunstfördernden, z.B. Atelier- und Ausstellungsbesuche, organisiert. 2026 wird 100 Jahr GEDOK in der Gründungstadt Hamburg gefeiert. Ein Verdienst von Ida Dehmel! Eine Erinnerungstafel - siehe Foto oben - ist am Jungfernstieg, Eingang Hamburger Hof, dem Gründungsort, zu sehen

Termin im Frühling.

Osterglocken wachsen, Forsythien blühen... Und der Bürgerverein macht seine Jahreshauptversammlung! Bitte schon jetzt Dienstag, den 26. März 2024, 18.00 h, für unsere Vollversammlung vormerken. Einladung folgt.

Jugend musiziert!

Ein Tipp unser Leserin Anja Michalke: Im Abschlusskonzert seiner internationalen Tournee gibt das 90-köpfige Jugendorchester aus dem Australischen Brisbane sein Debüt in Hamburg. Der Dirigent, Simon Hewett, ist dem Hamburger Publikum nicht fremd: Als Kapellmeister der Hamburger Oper von 2005-2008 und Chefdirigent des Hamburg Balletts bis 2020 hat er bereits über 500 Bal-

lett- und Opernaufführungen in der Hafenstadt dirigiert. Die Mehrheit der Musiker:innen stammt aus Brisbane, Queensland, und wie es sich für zwei Städte in Meeresnähe gehört, beginnt das Konzert in Hamburg mit Debussys mysteriös verspielten Darstellung des Meeres »La Mer«. Die junge Sopranistin Nina Korbe aus Queensland begleitet das Orchester bei Ravels zaubernder »Shéhérazade«. Abschließend erklingt Rachmaninows Sinfonie Nr. 2 – zum Bersten voll mit lyrischem Klang, eine verschwenderische Entfaltung von Melodien, wunderschönen Harmonien, beeindruckender Instrumentierung und tänzerischen Rhythmen.

Buchung: Mi., 13. Dezember 2023, 19:30 Uhr Laeiszhalle Hamburg, Dammtorwall 46, 20355 Hamburg Ticketpreise: 12,- bis 24,- Euro, (Besucher U30: 50% ermäßigt) Karten-Telefon: 040 357 666 66, online buchen auf www.elbphilharmonie.de

Er hat gar nicht gebohrt!

Was vielleicht für den Besuch beim Zahnarzt gilt, gilt nicht bei unserer Großbaustelle in der Hohenfelder Bucht. Der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer berichtet nämlich, dass der Abbruch der Brücke auf der Buchtseite im vollen Gange ist. Im Zuge der Gründungsarbeiten wurden insgesamt 36 Bohrpfähle hergestellt – die als Fundament die Brückenlast aufnehmen werden. Anschließend hoben die Bauarbeitenden zwei Baugruben aus: östlich und westlich des Wellstahlrohrs, das die alte Brücke unterstützte und zugleich die Bucht mit der Alster verbindet. Damit wurden die Voraussetzungen für den Abbruch der alten Brücken geschaffen. Die Anfang 2023 gesetzten Bohrpfähle werden nun bis zur Betonsohle abgebrochen, um die freigelegte Anschlussbewehrung mit der darüberliegenden Pfahlkopfplatte zu verbinden. Im nächsten Schritt werden die Widerlager und Stützen erstellt, um dann den Überbau der Brücke betonieren zu können. Neben der Straßenbrücke wird alsterseitig an der Fuß- und Radwegbrücke gearbeitet – in etwas kleinerem Maßstab, da die zukünftigen Verkehrslasten hier deutlich geringer sein werden. Voraussichtlich Mitte 2024 werden beide Brücken fertig sein.

Werkstattbesuch Ernst Deutsch Theater.

Bei unserem Bericht über den Besuch des Bürgervereins in den Werkstätten des EDT wurde die Zahl 120 als Anzahl der Mitarbeitenden genannt. Nur, damit keine falschen Vorstellungen entstehen: Die ist die Gesamtbelegschaft des Theaters mit allem drum und dran. In den Werkstätten arbeiten „nur“ 14 Personen. Das EDT ist zwar die größte private Sprechbühne Deutschlands, über 100 Mitarbeitende allein in den Werkstätten würde dann aber wohl doch den Rahmen sprengen. Dank an Frau Fasse für den Hinweis. Ein weiterer Hinweis: Für die Vorstellungen muss nicht immer alles neu angefertigt werden. Im Möbel- und Requisitenfundus findet sich ei-

ne große Auswahl. Aber natürlich wird auch Neues oder Gebrauchtes gekauft, gebaut, gedruckt...

Ein Gedicht unseres Lesers Rudolph König zu unserem Hinweis auf die Verbreitung von Mikro-30-Zonen in unserer Nachbarschaft (Rundschau Oktober/November):

„Mühlenkamper Hofweg-Rennen“

*Manchen „ Rausch Geschwindigkeiten “
bremsen kurze Wechselzeiten :
dreissig – fünfzig – dreissig Sachen
können Fahrer fusselig machen.*

*Des Senates Drosslungswillen
rufen nach Beruhigungspillen.
Wie wär’s mit ‘nem Kompromiss :
tags bis dreissig - nachts wie’s ist ?!*

*Einig singen Jung und alt:
„Oh, Du schöner Schilderwald ! “*

P.S.

*Einigkeit auf unseren Wegen
fände Brüssel´s EU-Segen ?*

**NUR EINEN
KNOPF
DRUCK
ENTFERNT**

**Der DRK Hausnotruf ist
Rund um die Uhr für Sie da**

**Wir beraten Sie gern:
040 470656**

Kreisverband
Hamburg-Nordost e.V.
info@drk-hamburg-nordost.de



Deutsches
Rotes
Kreuz

Der Sündenfuhr.

von Paul Werner

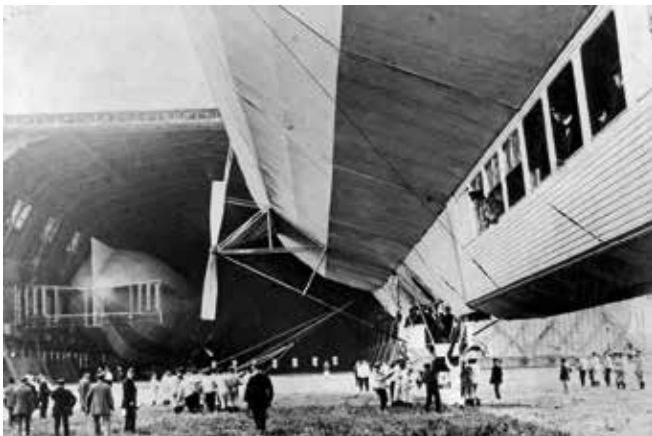
„Ge-stri-cken“. Die junge Dame hinter der Glasscheibe am Check-in des Terminal 2, Hamburg Airport, tut sich schwer mit der Aussprache des Unwortes. „An-nul-liert“ hätte uns beiden vermutlich schneller weitergeholfen. Der Ausfall des von uns beruflich wie privat häufig in Anspruch genommenen Fluges Hamburg – Brüssel an diesem Morgen ist von den Hiesigen zwar nicht zu vertreten, passt aber zum generalisierten Chaos, mit dem wir auf diesem irgendwie „verhexten“ Flughafen so häufig konfrontiert wurden, dass wir die Nase mittlerweile gestrichen voll haben.

„Fuhlesbolle“, der dänisch angehauchte urkundliche Name des heutigen Hamburger Ortsteils, suggeriert nicht nur Skandinaviern, dass Fuchs und Hase es in schwülen nordischen Sommernächten hier nicht beim sprichwörtlichen „Gute Nacht“-Gruß bewenden ließen.

Diesen Sünden(P)fuhr“ trocken zulegen bedurfte es schon der Büttel, Schergen oder „Bullen“, deren Nachfahren offenbar bis heute im Spannungsfeld zwischen Knastaufsicht und Airport Security ihr Auskommen finden.

Dabei ist Fuhlsbüttel der älteste deutsche Flughafen, der auch auf einer internationalen Rangliste der flughistorisch verdientesten Airports weit oben angesiedelt sein dürfte.

Das Unternehmen ins Rollen brachte 1912 der Verkehr der Zeppeline mit ihrem, den transatlantischen Luxuslinern entlehnten Ambiente. Seitdem ging es in puncto Service auch auf den Flughäfen leider stetig bergab.



Zeppelinhalle am Flughafen Hamburg 1917. Quelle: Verlagsarchiv

Die alte Tante KLM legte auf dem Weg nach Kopenhagen bereits früh in Hamburg ihren Boxenstopp ein. „Unsere“ Brüsseler SABENA begann nach dem Zweiten Weltkrieg, Fuhlsbüttel anzufliiegen. Zahllose „Rosinenbomber“ vom kultigen Typ Douglas DC 3 / C 47 hoben mit ihrer zivilen Last vor allem hier ab, um den belagerten Westberlinern

im Rahmen der alliierten Luftbrücke Nahrungsmittel zu bringen. Und auch die ersten US-Jets wickelten ihre Transat-Flüge via Hamburg ab.

Das ihnen insofern zustehende Privileg, Sitz der Lufthansa zu sein, ließen sich die Hanseaten dennoch irgendwann von den umtriebigen Hessen abluchsen.

Als Hemmschuh für eine möglichst kontinuierliche Entwicklung des Hamburg Airport, der zurzeit etwa 5 Millionen Passagiere jährlich „abfertigt“ und dabei sichtlich aus allen Nähten platzt, erwies sich vor allem die Phantom-Konkurrenz des dann doch nie gebauten Großflughafens Kaltenkirchen. Das abstoßende Beispiele des BER illustriert, welch schrecklichem Schicksal die Hamburger da wahrscheinlich entgingen, indem sie unbeirrbar auf ihrem Fuhlsbüttel beharrten.

Deshalb: Kopf hoch, Freunde, die ihr euch wie wir im Terminal Zwo gerade schwitzend und leise fluchend zwischen Kofferpyramiden, Kinderwagen, Rucksackzelten oder Fahrradsärgen Schrittchen für Schrittchen dem Flugsteig nähert, denn schlimmer geht immer ...meint jedenfalls Felix.



Erledigen Sie ihre Geldgeschäfte vom Sofa aus. Bequem und sicher mit dem Haspa Online-Banking.

Jetzt freischalten: haspa.de/digital

Meine Bank heißt Haspa.

 **Haspa**
Hamburger Sparkasse

Nachlese 2023

Wanderungen, Museumsbesuche, Spaziergänge... Neben den regelmäßigen Aktivitäten in unserem Bürgerbüro am Mundsburger Damm – gab es auch im Sommer und Herbst wieder HUBV-Veranstaltungen außerhalb und an der frischen Luft. Hier ein paar Eindrücke!

[Tipp: Wer es noch aktueller mag, findet auch den einen oder anderen Schnappschuss von unseren Ausflügen auf Instagram oder Facebook. Folgen Sie uns gern auf Social Media.]

18.07. Nachtrag zum Besuch des „Dehmel Haus“

In der letzten Rundschau hatte ich über unseren Besuch im Dehmel Haus berichtet. Frau Guthmann, Mitglied der GEDOK (Gemeinschaft Deutsch-Oesterreichischer Künstlerinnen) hatte mich – zu Recht – darauf hingewiesen, dass ich leider nicht die großen Verdienste von Ida Dehmel (1870-1942) hervorgehoben hatte. Ida Dehmels Name ist vor allen Dingen als Begründerin der GEDOK hervorzuheben. Ida Dehmel war nicht nur eine Kunstförderin, sondern trat auch für die Rechte der Frauen ein. Sie war eine Ausnahmeerscheinung und ihr unermüdliches Wirken für die Künste ist unvergessen.

Ida Dehmel wurde als Jüdin 1933 gezwungen, das Amt als Vorsitzende der GEDOK aufzugeben. Aber heutzutage besteht die GEDOK in vielen Teilen Deutschlands noch; ca. 200 Künstlerinnen sind in Hamburg vertreten. Der Grundgedanke dieser Organisation ist es, Künstlerinnen aller Disziplinen zu vernetzen und zu fördern. GEDOK ist das älteste und europaweit größte Netzwerk weiblicher Künstler. In der „Koppel 66“ Lange Reihe ist die Produzenterinnen Galerie der GEDOK.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf unseren Besuch am 21.11.2023 im Bucerius KUNSTFORUM hinweisen. Thema der Ausstellung „GENIALE FRAUEN“ - Künstlerinnen, die Partnerinnen von bekannten Malern waren, aber immer im Schatten dieser Männer standen. (Text: Uschi Pfündner)

18.09. Wanderung an der Oberalster

In Ohlsdorf „Im kühlen Grunde“ startete unser Ausflug an der Oberalster. Es sollte eine Baumführung mit Herrn Vieth sein – aber leider hatte er aus Versehen den Termin übersehen. Na ja, so sind wir dann losgewandert – in der Straße ‚Im kühlen Grunde‘ gehen wir am ehemaligen Freibad und dem noch vorhandenen Hallenbad Ohlsdorf vorbei. Durch hübsche Straßen gelangten wir zur „Fuhlsbüttler Schleuse“ – diese war bis 2011 eine ‚richtige‘ Schleuse, wurde dann aber zu einer Wehranlage umgebaut, die den Wasserstand der Oberalster reguliert. Und es wurde eine Fischtrappe eingebaut, die wir

bestaunten– aber leider sahen wir keine Fische auf der ‚Wanderung‘. Wir überquerten die Ratsmühlenbrücke und schon hatten wir Natur vor unseren Augen. Ein idyllischer Wanderweg entlang der Alster mit einem Reiher, der uns begrüßte. Wir haben viele verschiedene Bäume gesehen und konnten mit unseren Amateuraugen den Baumhasel und Götterbaum erkennen. Aber ansonsten fehlte uns sehr Herr Vieth, der Baumerklärer!!! Wir kamen auch an der Brandruine des Wassersportvereins Oberalster vorbei – im Dezember 2021 fiel das Clubhaus und die Gastronomie den Flammen zum Opfer – bis jetzt gibt es keine konkreten Pläne, wann es aufgebaut werden soll. Ein Herr, den wir auf unserer Wanderung trafen, schlug vor auf jeden Fall das Echo unter einer großen Brücke zu probieren!! „Wer ist der Bürgermeister von Wesel“...haha, wir wissen das! Empfehlenswert ist eine Einkehr im Restaurant „Zur Ratsmühle“ mit einer großen Terrasse direkt an der Alster. Ein deftiges Essen und ein Bierchen dort rundeten den schönen Tag ab.



(Text & Fotos: Uschi Pfündner)

Termine, Termine, Termine

Dezember & Januar 2023/2024

Im Dezember und Januar bieten wir wieder sehr unterschiedliche Anregungen und Mitmachaktionen außerhalb der regelmäßigen Termine. Vieles dreht sich um Weihnachten, aber auch im Januar geht es wieder weiter. Also, bitte den Kalender zücken und folgende Terminvorschläge prüfen:

Donnerstag, 7. Dezember 2023, Campus Uhlenhorst, 15.30 h; Einlass ab 15.00 h

Weihnachtsfeier HUBV

Wir laden alle Mitglieder des Bürgervereins recht herzlich zur Weihnachtsfeier ein und freuen uns, auch in diesem Jahr wieder im Campus Uhlenhorst (Heinrich-Hertz-Straße 72, 22085 Uhlenhorst) sein zu dürfen. Bei Kaffee und Kuchen können wir in gemütlicher Atmosphäre das Jahr passieren lassen... Aber halt! Es steht natürlich noch das Schrottwichteln auf dem Programm! Für die, die das nicht kennen: Schrottwichteln ist eine Variante des normalen Wichtelns (oder Julklapp), bei der alle Teilnehmenden keine Geschenke extra kaufen, sondern einen (für sie) nutzlosen oder skurrilen Gegenstand, den sie ohnehin zu Hause haben, als Geschenk verpackt mitbringen. Je origineller das „Präsent“, desto lustiger das Wichteln. Für eine bessere Planbarkeit der Personenzahl würden wir uns über die Anmeldung zur Weihnachtsfeier per E-Mail an christian.fricke@hubv.de oder telefonisch im Vereinsbüro 18049060 (bitte Anrufbeantworter besprechen) sehr freuen. Ende der Veranstaltung ca. 18.00 h.

Dienstag, 12. Dezember 2023, 10.15 h, Wandsbek Markt
Nostalgische Weihnachtsausstellung in Ratzeburg

Wir treffen uns um 10.15 h am Wandsbeker Markt am Bus-Nr. 8700 und fahren um 10.40 h nach Ratzeburg. Gemeinsam gehen wir zum Kreismuseum Herzogtum Lauenburg, um uns die nostalgische Weihnachtsausstellung anzuschauen. Soll sehenswert sei. Eintritt 3€ Anmeldung bei Hexe Fiedler Tel. 552 66 90 oder Renate Wente Tel. 48 14 13.

Sonnabend, 16. Dezember 2023, 19.00 h (Einlass ab 18.30), Heilandskirche, Winterhuder Weg 132

Liederliche Uhlenhorster: Das Weihnachtskonzert

Lasst Euch verzaubern! Unter der Leitung von Antje Solecki versetzen „Liederliche Uhlenhorster“ das Publikum in weihnachtliche Stimmung. Im Licht der Kerzen, begleitet vom Pianisten Thomas Grubmüller, präsentiert der Chor ein vielfältiges Programm durch alle Epochen,

von besinnlich bis heiter. Auf keinen Fall versäumen!! (Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen)

Montag, 27. Dezember 2023, 15.30 h, Hamburg Hbf Reisezentrum

„Christmas Garden“ in Loki-Schmidt-Garten/Botanischer Garten

Ein einzigartiges Lichtdesign findet exklusiv im Loki-Schmidt-Garten vom 17.11. bis 14.1.2024 statt. Eine magische Reise versetzt uns in eine glitzernde Lichterwelt. Tausende LED-Leuchten werden in den verschiedenen Teilen des Gartens verbaut – z.B. im asiatischen Teil der Anlage erstrahlen leuchtende Lotusblüten, die auf dem Wasser schwimmen. Der Weg durch den Park ist 2km lang und gleich am Eingang des Parks begrüßt uns ein riesiges ‚leuchtendes‘ Reh.

Wer hat Lust und Zeit, dass wir gemeinsam am Montag, den 27.12. 2023 diese Ausstellung besuchen? Treffpunkt ist um 15.30 h im Hamburger Hauptbahnhof und wir fahren mit der S-Bahn bis Klein Flottbek. Die Lichter-show beginnt täglich ab 16.30 h. Je nach Tageszeit variieren die Eintrittspreise – für Rentner gibt es Sonderpreise (Euro 12,00). Ich würde mich freuen, wenn ich bis zum 22.12.2023 verbindliche Zusagen bekomme, um dann die Tickets zu buchen. Über Anmeldungen freut sich Uschi Pfündner / Tel. 2295636 (AB)

Dienstag, 9. Januar 2023, 11.00 h, Stephansplatz

Spaziergang durch Pflanzen un Blumen

Wir treffen uns um 11.00 Uhr am Stephansplatz vor dem Eingang Pflanzen un Blumen an der Eisdielen und spazieren gemütlich in Richtung Fernsehturm. Im Karo-Viertel wollen wir dann etwas zum Mittag essen. Anmeldung bei Hexe Fiedler Tel. 552 66 90 oder Renate Wente Tel. 48 14 13

Mittwoch, 17. Januar 2024, 13.00 h,

Restaurant Flickenschildt, Mundsburger Damm 63

Grünkohllessen im Flickenschildt

Alle Jahre wieder... und das auch im Jahr 2024! Das Essen findet um 13.00 h am Mittwoch, 17.01.2024 bei Flickenschildt, Mundsburger Damm 63 statt. Der Preis für Grünkohl „mit allem“ beträgt Euro 18,00. Getränke sind nicht im Preis enthalten. Wir freuen uns auf Euch! Bitte unbedingt anmelden bei: Uschi Pfündner, Tel. 2295636.



Freitag, 26. Januar 2024, 13.45 h Eingangshalle Kunsthalle
Kunst am Freitag Nachmittag: Caspar David Friedrich
 Die große Jubiläumsausstellung – anlässlich des 250. Geburtstages des Malers - dauert vom 15.12.2023 bis 01.04.2024. Caspar David Friedrich ist einer der bekanntesten Maler der Romantik und seine Werke sind Zeichen einer Zeit größter gesellschaftlicher Umbrüche. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen 50 Gemälde und über 90 Zeichnungen. Thema der Ausstellung ist das neue Verhältnis von Mensch und Natur.

Treffpunkt: 13.45h in der Eingangshalle der Kunsthalle. Die Führung beginnt um 14:15 und dauert ca. 90 Minuten. Frau Dorith Will wird uns durch die Ausstellung führen und wir freuen uns darauf. Die Führung kostet Euro 10,00+ Eintritt/Kunsthalle. Im Eintritt ist Kaffee und Kuchen im Café Liebermann enthalten: „Goldener Freitag“; Anmeldung bei Uschi Pfündner (Tel.2295636/AB)
Uhlenchor
Unser Uhlenchor probt im Dezember und Januar n.V.
 Für den 11.12. ist die Weihnachtsfeier des Chors geplant.

Regelmäßige Termine

In unserem Bürgerverein gibt es regelmäßige Termine, an denen sich -teilweise schon seit vielen Jahren – Mitglieder zum Spielen, Austausch oder gemeinsamen Besichtigungen oder Ausflügen treffen. Überwiegend finden diese Aktivitäten in unserem Vereins-Büro am Mundsburger Damm 37 statt. Vielleicht ist da etwas für Sie oder Dich dabei?

Thema	Treffen	Ansprechpartner/in	Kontakt
<i>Bridge für fortgeschrittene Anfänger</i>	<i>jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, 15.00 h -18.00 h</i>	<i>Bärbel-Bucksch-Hinniger</i>	<i>Tel. 225645</i>
<i>Skat</i>	<i>jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 17.00 h</i>	<i>Bärbel-Bucksch-Hinniger</i>	<i>Tel. 225645</i>
<i>Chor</i>	<i>nach Vereinbarung</i>	<i>Bernelis de Leur</i>	<i>Tel. 0172-5150453</i>
<i>Putz-Paten Stolpersteine</i>	<i>2 x Jahr, nach Vereinbarung</i>	<i>Annegret Krol</i>	<i>Tel. 22694857</i>
<i>Doppelkopf</i>	<i>Jeden 2. Montag im Monat 14.30-17.30 h</i>	<i>Uschi Pfündner</i>	<i>Tel. 2295636</i>
<i>Mahjong (2 Gruppen)</i>	<i>nach Vereinbarung</i>	<i>Inga Schnoor Karin Welschen</i>	<i>Tel. 2204552 Tel. 2509203</i>
<i>Radfahrgruppe</i>	<i>nach Vereinbarung</i>	<i>Renate Wente</i>	<i>Tel. 481413</i>
<i>Wanderung</i>	<i>Jeden 2. Dienstag im Monat</i>	<i>Hexe Fiedler Renate Wente</i>	<i>Tel. 5526690 Tel. 481413</i>
<i>Besichtigungen, Vorträge, Besuch der Kunsthalle, etc.</i>	<i>1 x monatlich, nach Vereinbarung</i>	<i>Uschi Pfündner</i>	<i>Tel. 2295636</i>
<i>Sprechstunde Vorstand</i>	<i>2. Dienstag im Monat, 17.00 -18.00 h</i>		



Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst
Mundsburger Damm 37 22087 Hamburg
Tel.: 040 18 049 060 Mail: info@hubv.de

Ausgabe Dezember 2023 - Januar 2024

*Hier steht Ihre Anschrift,
wenn Sie als Vereinsmitglied die
Rundschau per Post erhalten.*

Werden auch Sie Mitglied im Hohenfelder & Uhlenhorster Bürgerverein!

 Schicken Sie diesen Abschnitt an die Geschäftsstelle, Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg. Wir freuen uns auf Sie! 

Ja, ich möchte im Hohenfelder & Uhlenhorster Bürgerverein Mitglied werden.

Beitrittsklärung zu einer persönlichen Partner- U30/Sozial Firmen- Mitgliedschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Nachname / Firmenname Geburtsdatum

Vorname

Partner/in Name

Geburtsdatum

Partner/in Vorname

Straße

Hausnummer

PLZ

Ort

Telefon

E-Mail

Aufnahmegebühr nach eigenem Ermessen

mindestens 10 €

geworben von:

Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung - jederzeit widerrufbar.

Hiermit ermächtige ich den Hohenfelder & Uhlenhorster Bürgerverein von 1883 r.V., meinen Jahresbeitrag künftig im Rahmen des Lastschriften-Einzugsverfahrens von meinem Konto abzubuchen.

Kontoinhaber: Name, Vorname

IBAN:

Datum, Unterschrift

Jahresbeitrag (Stand 2022): Einzelperson 55,00 € Paar: 90,00 € U30/Sozialtarif: 30,00 € Firmenmitgliedschaft 110,00 €